**Autor:**

Alfred Andersch ist bekannt als zeitkritischer Autor der Nachkriegsliteratur. Er wurde in im Jahr 1914 in München geboren. Wegen zu schlechten Leistungen musste Alfred Andersch das Gymnasium abbrechen und absolvierte deshalb eine Lehre als Buchhändler. Im Gegensatz zu seinem Vater, der Mitglied der NSDAP war, wurde er Mitglied der Kommunistischen Partei in Deutschland. Dies war der Grund, weshalb er 3 Monate in das KZ Dachau eingesperrt war. Danach hat er aus Angst seine politischen Aktivitäten eingestellt.

Während des zweiten Weltkrieges kämpfte er an der Front in Frankreich, bis er 1944 zu den Amerikanern desertierte. Ein Jahr lang war er als Kriegsgefangener in Louisiana. Wieder in Deutschland war er einer der Mitgründer der Gruppe 47, die sich für die Erneuerung der deutschen Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzte.  
Im Jahr 1980 ist Alfred Andersch verstorben.   
Neben Sansibar oder der letzte Grund hat er weitere Werke geschrieben wie zum Beispiel Die Kirschen der Freiheit, Die Rote und Fahrerflucht.

**Zeitgeschichtlicher Hintergrund:**

Alfred Andersch verfasste das Buch im Jahre 1957, in den Nachkriegsjahren, aber immer noch stark beeinflusst vom vergangenen Krieg. Die Handlung ereignet sich im Jahr 1937. Die Nationalsozialisten mit Adolf Hitler sind seit vier Jahren and der Macht. Der zunehmende Terror und die sich steigernde Unterdrückung gegen einzelne Volksgruppen, anders Gläubige und anders Denkende, psychisch Kranke und Behinderte ist stark spürbar. Die Hauptpersonen sind von dieser Bedrohung unmittelbar betroffen. Doch die Menschen sind nicht die einzigen, die dieser Gefahr ausgesetzt sind. Es ist auch die Zeit, in welcher nicht arische Kunst, Literatur und Bauwerke zerstört werden.   
Die Situation der Kommunisten ist uns im Gegensatz zum Schicksal der Juden, weniger bekannt. Die Machtübernahme Hitlers konnten Sie nicht verhindern, da sie nicht darauf vorbereitet waren Widerstand zu leisten. In der Folge wurden viele von Ihnen verhaftet und in Konzentrationslagern gesteckt.

**Interpretationsthese:**

Die naive, romantische Weltsicht von Judith wir der brutalen und gefährlichen Realität eingeholt;

**Diskussion:**

Knudsen schweden bleiben mit Junge knudsen überlebt junge überlebt berta stirbt höchstwahrscheinlich(kaputt psychisch da der man nicht zurückkommt -> selbstmord)

Szenario so wie es passiert ist. Knudsen geht mit dem Jungen zurück. Es besteht die gute Chance, dass Knudsen und seine Frau in ein KZ gesteckt und der Junge in der Armee an der Front stirbt. Wie so viele seines Jahrganges.

**Themen:**

Flucht, Freiheit, Verfolgung der Juden und Kommunisten, Kunst zur Zeit von Hitler,möglichkeit v verzicht

Genau wie der Junge in seiner Traumwelt der Abenteuerbücher lebt, lebt auch Judith in einer ihr eigenen Traumwelt voller Romantik, doch macht sie innerhalb des Romans eine innere Wandlung durch und wird erwachsen. Das abscheuliche Angebot, das der Wirt macht, nachts auf ihr Zimmer zu kommen, versucht Judith zu verarbeiten und denkt: "Vielleicht war es immer auf Fluchten so, daß das flüchtende Mädchen sich einem Scheusal hingeben mußte, dachte sie verzweifelt und romantisch" (66). Sie merkt jedoch bald, daß das romantische Denken der Wirklichkeit nicht standhalten kann. Auch der "Traum" ihrer Flucht von einem gutaussehenden Kapitän mit Goldknöpfen an der Uniform mit nach Schweden genommen zu werden zerplatzt, als sie von einem leicht angetrunkenen, unreifen Matrosen mit auf ein Schiff genommen wird. Auch in der Nacht, da sie mit Gregor zur Lotseninsel geht, macht sie eine große Entwicklung durch und schließt **letztendlich** mit ihrer Vergangenheit ab. Sie erinnert sich an Spaziergänge in einer solchen Nacht mit ihrem Vater und wie er plötzlich stehenblieb und Goethe rezitierte. "...aber hier war alles ganz anders... Goethe und Papa befanden sich irgendwo, hier waren sie undenkbar, denkbar war hier nur dieser jung Mann..." (122). Auch gibt sie hierbei ihr romantisches Denken endgültig auf. "Manchmal erinnerte sie sich daran, daß sie hatte fliehen wollen, aber Flucht war für sie nur ein Wort gewesen, keine Wirklichkeit, sie war in den Wirbel der Wirklichkeit geraten, und sie entdeckte nun,..." (125). Judith wird also an diesem Tag in Rerik erwachsen. Sie distanziert sich von ihrer Mutter, die Rerik romantisch fand und ihr deshalb diesen Hafen als Flucht nach Schweden vorschlug und nicht, weil er für eine Flucht besonders geeignet war. Sie erkennt bald selbst: "aber Rerik war nicht romantisch, man wurde hier erwachsen" (79).

Auch der Junge macht eine innere Wandlung durch.